

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dieser Gegensatz zwischen der verrückten Vorstellung und der Wirklichkeit, zwischen der Narrheit und der Vernunft kann das Subject bis zur Ergrimmtheit und Wuth wider sich und seine Schranken und damit bis zur Raserei treiben, worin „die Tollheit oder der Wahnsinn“ besteht. „Im Wahnsinn, wo eine besondere Vorstellung über den vernünftigen Geist die Herrschaft an sich reißt, da tritt überhaupt die Besonderheit des Subjects ungezügelt hervor, da werden folglich die finsternen, unterirdischen Mächte des Herzens frei.“ In dieser Ergrimmtheit besteht die Börsartigkeit der Wahnsinnigen. Indessen können auch die guten und weichen Empfindungen im Zustande des Wahnsinns ungemein erhöht und gesteigert werden. Ein großer Irrenarzt sagt ausdrücklich, er habe nirgends liebevollere Gatten und Väter gesehen als im Tollhause.<sup>1</sup>

Wie die Krankheit, muß auch das Heilverfahren physisch und psychisch zugleich sein und immer die Voraussetzung festhalten, daß man es mit Kranken, nicht mit Verbrechern und Uebelthätern zu thun habe, die durch ein grausames Zwangsverfahren unschädlich zu machen und zu strafen seien.

Auf die richtige und menschliche Ansicht von der Heilsbedürftigkeit der Verrückten, hat der französische Irrenarzt Pinel sein neues System der ärztlichen Beaufsichtigung, Behandlung und Pflege der Geisteskranken gegründet und damit die Epoche der modernen Psychiatrie in das Leben gerufen; seine Schrift über den fraglichen Gegenstand, sagt Hegel, muß für das Beste erklärt werden, das in diesem Fache existirt.<sup>2</sup>

#### 4. Die Gewohnheit.

Alle Krankheiten sind Hemmungszustände, welche die Harmonie der organischen Verhältnisse stören und den Organismus zu Grunde richten, wenn sie nicht durch Heilung überwunden werden. Dasselbe gilt von den leiblich-psychischen Krankheiten. Wenn eines der besonderen Gefühle die Herrschaft an sich reißt, so ist der Seele etwas zugestoßen, was zu überwinden und zu einem Moment herabzusetzen, sie die Kraft nicht besitzt. Daher ist es zur Erhaltung der psychischen Gesundheit und der Harmonie aller psychischen Verhältnisse nothwendig, daß die

<sup>1</sup> Ebendaf. S. 221 u. 222. — <sup>2</sup> Ebendaf. S. 222—228. Philippe Pinel (1745—1826), seine «Nosographie philosophique» erschien 1798 und in 6. Auflage in 3 Bänden 1818. Vorangegangen war sein «Traité philosophique sur l'aliénation mentale» (1791).